

Ethik im Tauschring – oder: Seid nett zueinander!

Von Cathrin Frankenberg, Tauschring Mecklenburger Seenplatte e.V.
mecki@tauschring-msp.de

„Wieso? Sind wir doch!“ werden die meisten von euch denken bei dieser Überschrift.

Ist auch gut so, denke ich und erinnere mich an viele schöne Momente, freundliche, gar freundschaftliche Begegnungen und Veranstaltungen mit hohem Gemeinschaftsgefühl, die mit dem Tauschring in Zusammenhang stehen.

Ein Verein setzt sich aus vielen bunten Menschen zusammen. Jede/r ist individuell verschieden und möchte als solche/r akzeptiert werden. Gerade diese Mischung macht es interessant im Tauschring, weil dadurch auch die Angebote ebenso vielfältig sind. Ob aus Nord oder Süd, Ost oder West, ob jung oder alt, Frau oder Mann: Wenn es um gegenseitiges Helfen geht, spielen diese Eigenschaften eine untergeordnete Rolle – sollte man meinen. Gegenseitiger Respekt und eine Basis des Vertrauens sind Voraussetzungen für ein solidarisches Handeln und ein gutes Gelingen beim Tauschen.

Nun wird ja das Helfen im Tauschring vergütet mit Zeitwährung oder Gegenleistung. Liegt dadurch eine Art Geschäftsbeziehung zwischen den Tauschenden vor? Es wird schließlich auch von „Tauschwirtschaft“ gesprochen. Will man also nur Geld sparen oder ist die hauptsächliche Motivation die soziale Einstellung der Teilnehmer? Liegen die Ziele im wirtschaftlichen Nutzen oder geht es vor allem um soziale und materielle Gerechtigkeit? Eins ist klar: Wer seinen Mitmenschen hilft, möchte nicht wie ein billiger Lohnsklave behandelt werden oder das Gefühl bekommen, übervorteilt zu werden.

„Selbstverständlich!“ werdet ihr jetzt sagen. Aber die Erfahrung zeigt, dass Selbstverständlichkeiten oft doch keine sind. Es stellt sich z.B. die Frage, wie das Tauschverhalten der Tauschpartner aussehen sollte, damit alle zufrieden sind. Der Leistungserbringer soll sich bei der Arbeit Mühe geben. Der Leistungsnehmer soll angemessen vergüten. Das sind Grundvoraussetzungen. Das allein führt aber nicht dazu, dass alle Beteiligten Freude empfinden und gerne wieder helfen. Ein freundlicher Umgang, Einfühlung, Verstehen, Rücksicht und gegenseitiges Entgegenkommen sind Merkmale, die die Zufriedenheit wesentlich fördern. Einige Beispiele: Wer stundenlang körperlich schwer für jemand anderen arbeitet, möchte mit Essen und Trinken bei Kräften gehalten werden und auch mal eine Pause machen dürfen. Wer eine Arbeit abbricht, weil er Angst hat, etwas falsch zu machen oder sich zu verletzen, möchte deswegen keine allgemeine Ablehnung erfahren. Wer sich missverstanden fühlt, möchte den Sachverhalt klären und nicht abgeblockt werden.

Krisen und Konflikte sind im menschlichen Zusammenleben ganz normal und können auch bei noch so guter Vorsicht leider oft nicht vermieden werden. Schlimmer ist es, die Unstimmigkeiten so zu belassen und nicht zu bewältigen. Alter Unmut kocht sich ein wie Gift und zieht dabei Kreise. Es heißt: Eine gute Erfahrung gibt man an fünf Menschen weiter, eine schlechte an zwanzig! Wenn im Tauschring also ein negatives Vorkommnis stattfindet, wird die Geschichte weiter getragen und führt zur Ausgrenzung bestimmter Teilnehmer, egal wie viel Gutes sie vorher geleistet haben. Jeden kann es treffen. Wenn wir aber sensibel werden für diese Mechanismen, können wir viel Schaden abwenden und zu einer friedvollen Atmosphäre beitragen. Es muss ja nicht jeder jeden mögen. Es gibt immer Sympathien und Antipathien. Trotzdem kann eine offene Haltung nicht schaden, im Gegenteil, manchmal finden sich beim näheren Hinsehen sogar mehr Gemeinsamkeiten als man dachte. Vorurteile passen nicht in das Selbstverständnis der Tauschringe. Wer bei einem Tauschring mitmacht, möchte sein Leben bereichern, nicht (nur) seinen Geldbeutel. Wir erwarten ein gewisses Maß an Glück und Zufriedenheit durch Teilnahme an Kommunikation und Nachbarschaftshilfe. Um dies zu erreichen, sind Selbstverantwortung und Eigeninitiative gefragt. Das persönliche Verhalten jedes einzelnen prägt die Gruppe und das Vereinsleben. Ethik im Tauschring ist also ein wichtiges Thema, unabhängig von den Ideologien und Weltanschauungen der einzelnen Mitwirkenden. Wir alle brauchen Harmonie, Freundschaft und Frieden.

Also: *Seid nett zueinander!*